

# „Ethnos“ stellt Erscheinen ein

**Athener Zeitung schließt nach Verurteilung der Verleger und leitenden Redakteure**

**Athen (AP)**

Die Athener Abendzeitung *Ethnos* ist am Freitag zum vorläufig letztenmal erschienen. Die Verleger und leitenden Redakteure, die am Donnerstag zusammen mit dem Chefredakteur wegen Verletzung der Notstandsgesetze zu Freiheitsstrafen verurteilt worden waren, beschlossen nach Rücksprache mit ihren Anwälten, das Erscheinen der Zeitung mit Wirkung vom Samstag für unbestimmte Zeit einzustellen. Die Belegschaft, die sich nicht mehr in der Lage fühlte, das als oppositionell bekannte Blatt ohne eine für den Inhalt verantwortliche Persönlichkeit weiter zu veröffentlichen, wurde von der Entscheidung der Verleger durch einen Aushang am Schwarzen Brett unterrichtet.

*Ethnos* war im Jahre 1913 von Spyros Nikolopoulos gegründet worden und hat sein Erscheinen in seiner bisherigen Geschichte erst einmal für längere Zeit eingestellt: von 1941 bis 1944, unter der deutschen Besatzung. Als ein dem früheren griechischen Ministerpräsidenten Georgios Papandreou nahestehendes Blatt hatte die Zeitung nach der Aufhebung der Pressezensur im November vergangenen Jahres seine kritische Haltung gegenüber dem vom Militär gestützten Regime offen vertreten. Die Militärbehörden waren wiederholt gegen *Ethnos* eingeschritten und hatten seine Verbreitung in ganz Griechenland behindert. In der Hauptstadt selbst waren die Verkaufsziffern jedoch ständig gestiegen.

Ein Interview mit dem früheren Minister Ioannis Zigidis, in dem dieser die Bildung einer Regierung der nationalen Einheit gefordert hatte, hatte Ende März zur Verhaftung und in dieser Woche zur Verurteilung der Verleger Konstantin Nikolopoulos, eines Neffen des Zeitungsgründers, Achileas und Konstantin Kyriazis sowie des Chefredakteurs Ioannis Kapsis und des geschäftsführenden Redakteurs Konstantin Ekonomides geführt. Zusammen mit ihnen wurde Zigidis abgeurteilt.

## Zeugen im Athener Prozeß auf seiten der Angeklagten

**Athen (dpa)**

Im Athener Militärgerichtsprozeß gegen 34 mutmaßliche Mitglieder der Widerstandsorganisation Demokratische Verteidigung kamen Entlastungszeugen zu Wort. Politiker der konservativen Rechten und des Zentrums, ein entlassener Diplomat und ein entlassener Richter am Ober-

sten griechischen Gerichtshof wandten sich vor allem dagegen, daß den Angeklagten Tätigkeit zum gewaltsamen Umsturz der Staats- und Gesellschaftsordnung vorgeworfen werde. Tatsächlich hätten sie für die Wiederherstellung der demokratischen Freiheiten gekämpft. Das griechische Volk habe ein Recht auf Widerstand gegen das Regime, da das Regime seine Freiheit besneide.

Das Verfahren erreichte einen Höhepunkt, als der von der jetzigen Regierung abgesetzte Premierminister Kanellopoulos vor Gericht erklärte, er stimme den Methoden der Angeklagten zum Sturz der Regierung zu. Gewalt erzeuge Gegen- gewalt.

Der Prozeß gegen die 34 Angeklagten ist am Freitag bis zum Sonntag vertagt worden. Die Vernehmung der Zeugen der Verteidigung war am Vormittag abgeschlossen worden. 14 Angeklagte hatten auf ihr Recht, Zeugen zu ihrer Verteidigung beizubringen, verzichtet, da dies — wie sie sagten — „unnötig“ sei.

Mit scharfen Worten verurteilte in Hannover der Generalsekretär der griechischen Centrumsunion, Dr. Nicholas Nicolaidis, den Athener Presseprozeß. Die Urteile gegen die Journalisten der Athener Abendzeitung *Ethnos* und den Zentrumspolitiker Zigidis sind nach seinen Worten ein neuer Beweis für die „Ohnmacht der faschistischen Junta“. Diese habe „die Okkupierung Cyperns geplant und reagiert deshalb so empfindlich“, sagte Nicolaidis. Er forderte die westlichen Demokratien auf, Griechenland zu boykottieren.

## Sechs Afrikaner in Rhodesien zum Tode verurteilt

**Bulawayo (UPI)**

Sechs Afrikaner sind von einem Gericht in Bulawayo (Rhodesien) wegen Mordes an einem afrikanischen Soldaten zum Tode verurteilt worden. Ein 17jähriger weiterer Afrikaner erhielt eine lebenslängliche Haftstrafe. Der Prozeß war unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt worden. Alle sieben bestritten, den Soldaten Ignasio Anas während eines Zusammenstoßes mit den rhodesischen Sicherheitsstreitkräften getötet zu haben. Die Männer gehörten zu einer 20köpfigen Partisanengruppe, die mit Gewehren, einem Maschinengewehr, Sprengsätzen und 6850 Schuß Munition in Rhodesien eingedrungen war.